

»Der Friede sei mit Dir!«

»Frieden« ist kein ausdrückliches Thema in der Erstkommunionvorbereitung. Doch von Jesus und vom Glauben zu erzählen, schließt immer auch all das ein, was zum Frieden führt.

Glaubenserziehung ist Friedenserziehung

So hören die Kommunionkinder in ihren Treffen vom Mut der ersten Christen, für das, was sie glauben, einzustehen. Sie üben sich ein ins Gebet und das bedeutet: Gott für andere zu bitten, denen es schlecht geht. Die Bitte um Essen für Hungernde ist eine Bitte um Gerechtigkeit. Die Bitte um ein sicheres Zuhause für Menschen im Krieg, ist eine konkrete Friedensbitte – die meisten Kinder kennen aus der Schule ja Kinder, die aus anderen Ländern wegen Armut und Krieg zu uns geflohen sind!

Jesus: Wie ein guter Hirte!

Eine große Rolle spielt in der Vorbereitungszeit das Thema Versöhnung. In der Bußvorbereitung setzen sich die Kinder damit auseinander, wie es ist, wenn Streit, Lüge, Neid oder Gewalt die Beziehungen in der Familie oder unter Freunden belasten oder gar zerstören. Sie denken darüber nach, wie es sich anfühlt, wenn man selbst schuldig ist. Sie erarbeiten Schritte, wie etwas wieder in Ordnung zu bringen ist und erleben voller Freude die Versöhnung mit Gott. Sie hören von Jesus, als dem guten Hirten, der nach dem verlorenen Schaf sucht und der auch keinen Menschen zurücklässt, der von ihm gefunden werden will.



Grundlagen für gelebten Frieden

Sie lernen in der Vorbereitungszeit Jesus in vielen verschiedenen Facetten kennen, der ihnen vor allem eines vermittelt: »Du bist geliebt. Du bist angenommen, so wie Du bist. Ich will mit Dir zu tun haben.«

Wer das erfährt, gibt Liebe weiter. Und dann kommt der Frieden (fast) von selbst.

Stephanie Dormann

